

An der *Zeit* schrauben

Für Fans mechanischer Uhren beginnt das Paradies bei Karlsruhe. Hier beeinflussen sie den Lauf der Zeit und treffen auf eine der ältesten Uhrendynastien des Landes.



Aufmerksame Beobachter: Bevor die Seminarteilnehmer es selbst ausprobieren, zerlegt der Profi das Innenleben einer Uhr.

Guido Lorses Finger sind riesig im Vergleich zu den winzigen Zahnradern. Der Besitzer zweier Autobahnraststätten sitzt in der Werkstatt der Karlsruher Uhrenmanufaktur Schäuble & Söhne – und nimmt seine neue Uhr auseinander. Stück für Stück. Seine Frau hat ihm das Seminar geschenkt. Damit der Uhrenfan lernt, wie er das Werk, das Herzstück der Uhr, zum Leben erweckt.

Doch noch robbt der Unternehmer auf dem Boden und sucht die verlorene Minischraube. Ein Bild, das Uhrmachermeister und Seminarlei-

ter Till Lottermann, kennt. »So, noch eine Schraube dürft ihr verlieren, mehr habe ich nicht«, sagt er den versammelten Herren. Die acht Männer in der ehemaligen Tabakscheune klemmen ihre Lupen fester vors Auge und beugen sich noch konzentrierter über den brusthohen Uhrmachertisch – keiner will weitere Verluste.

Die Manufaktur Schäuble & Söhne gilt unter Fans mechanischer Werke als Geheimtipp. Nicht nur wegen der zweitägigen Seminare für 980 Euro. Einzigartig sind vor allem die von Hand bedruckten Ziffernblätter. ▶

Fotos: Marc Holzner für impulse



Ordnung ist - zumindest beim Uhrmacher - mehr als das halbe Leben. Sonst droht die mühsame Suche nach diversen Minischrauben auf dem Fußboden. Die Macher hinter Schäuble & Söhne: **Marc Junghans**, **Marcus Hinkel** und **Gunther Schäuble** (von links)

Hinter der Firma steht zudem ein Mann, dessen Name Sinnbild ist für Aufstieg und Niedergang deutscher Uhrenfertigung: Marc Junghans.

Er ist der letzte männliche Nachfahre der Dynastie, doch erst im Alter von 41 Jahren nimmt er die Familientradition wieder auf. Als Neunjähriger gerät er mit dem Onkel im Deutschen Museum für Technik zufällig in die Uhrensammlung. In einer Vitrine hängt ein Foto seines Ur-Ur-Großvaters Erhard. Mit 3000 Mitar-

beitern war Junghans 1903 weltweit größter Uhrenhersteller. Sein Vater, enttäuscht über den Verkauf des Familienunternehmens 1956, hatte nie darüber gesprochen. »Mein Name und unsere Uhren in diesem riesigen Museum, da hat es in meinem Kopf einen Mordsbums gemacht«, erzählt Junghans strahlend, »ich war der stolze Bub der ganzen Welt.« Dennoch dauert es fast drei Jahrzehnte bis er sich, inzwischen Chef einer Werbeagentur, 2005 mit seinem Partner Marcus Hinkel und dem Uhrenexperten Gunther Schäuble zusammenschließt.

In der Werkstatt haben Guido Lorse und die sieben Uhrenfans die Werke inzwischen fast komplett zusammengebaut. Während Meister Lottermann erklärt, wie Ziffernblätter mit dem Tampon-Verfahren von

Hand bedruckt werden: Ein Silikonkissen in Eierform nimmt dabei die Druckfarbe auf und verteilt sie absolut plan auf dem Ziffernblatt; bei der aufwendigsten Version sind es sogar 15 Druckvorgänge.

Aus gutem Hause

Heute verkauft die Manufaktur gut 750 dieser exklusiven Uhren im Jahr. »Klar, unser Geld verdienen wir noch in der Werbeagentur«, sagt Hinkel, »aber ab diesem Jahr können wir unsere Ausgaben decken, wir sind auf einem guten Weg.« In einer der Schubladen ist auch eine Uhr mit dem Schriftzug »Design by Marc Junghans« versteckt. Bis diese auf den Markt kommt, müssen sich jedoch erst die Gemüter der Junghans-Eigner beruhigen. Die hatten sogar juristisch die Abstammung von Marc Junghans bezweifelt.

Für juristische Scharmützel interessieren sich die Uhrenfans im Seminar nur am Rande. Am Ende hat jeder seine Uhr zusammengebaut, Mutter Lottermann serviert in der Stube Wiener Schnitzel mit Kartoffelsalat. Einziges Thema bei Tisch: Uhren. Unternehmer Lorse besitzt zehn Luxusexemplare. »Bislang habe ich sie nach rein optischen Gesichtspunkten ausgesucht, in Zukunft werde ich mich viel mehr für das Innere einer Uhr interessieren.« Am Handgelenk trägt er stolz sein eigenes Werk. ●

Sven Henig ressort.privat@impulse.de



Finaler Zusammenbau des vergoldeten Werks - jetzt wird Feingefühl von den Teilnehmern verlangt.

www. impulse.de

/uhrenmanufaktur Hier wird geschraubt: Im Web finden Sie weitere spannende Bilder des Uhrenseminars.